© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Literaturschau.

Sämtliche Zeitschriften sind in der Bibliothek des I. E. V. vorhanden und stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

Bücher- und Zeitschriftenbesprechung.

Verantwortlich für diesen Teil: **Otto Meißner, Potsdam,** Stiftstraße 2.
Rezensionsexemplare sind möglichst in doppelter Ausfertigung an diese Adresse zu senden.

Entomologisches Jahrbuch. / 35. Jahrgang.

Kalender für alle Insektensammler für das Jahr 1926. Herausgegeben unter gütiger Mitwirkung hervorragender Entomologen von Professor Dr. Oskar Krancher. Mit zahlreichen Original-Abbildungen. Leipzig. Frankenstein und Wagner. 1926. Preis 2.40 Mk. (160 Seiten).

1892 erschien das Entomologische Jahrbuch zum ersten Male; heute liegt, von demselben Herausgeber geschaffen, bereits der 35. Jahrgang des kleinen „Krancher" vor uns, würdig einer etwas eingehenderen Besprechnung.

Mit Bedauern erfahren wir aus dem Vorwort, daß die Ausgabe durch 10wöchige Krankheit des Herausgebers — der übrigens selbst verschiedene wertvolle Beiträge beigesteuert hat — sich verzögert hatte.

Das Kalendarium verzeichnet fast für jeden Tag im Jahre den Geburtstag eines bedeutenden Naturforschers oder Entomologen, dessen Sterbedatum, beigefügt ist. (Der Text enthält übrigens auch wieder kurze Nekrologe jüngst verstorbener Fachleute). Die Sammelanweisungen sind wieder von Prof. Krancher selbst. Im astronomischen Teil ist ein Druckfehler: die erste Sonnenfinsternis 1926 findet — oder vielmehr: fand? — am 14. Januar statt, nicht 14. Juni.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unter „Allgemeines" gibt A. Grabe „Lustiges vom Insektenfang"; F. Pillich „Wahrnehmungen auf Wanderungen" (in Ungarn, seiner Heimat), zwei recht für das Jahrbuch passende Aufsätze. Ueber „sogenannte" Entomologen läßt sich scharf aber treffend F. Gebauer-Berlin aus, seine Mahnungen sollten nicht ungehört verhallen. Der langjährige Mitarbeiter V. Wüst schildert seine „Erfahrungen bei Gallenbildungen"; er ist ja Spezialist auf diesem ebenso interessanten wie meist vernachlässigten Gebiete. F. Bandermann schildert „ein Frauenleben im Dienste der Wissenschaft", Amalie Dietrich, die aus einem einfachen Bauernmädchen eine bedeutende Gelehrte wurde, freilich ohne materiellen Gewinn dabei zu ernten. Die sonderbare „Duplizität der Ereignisse", über die der Biologe Kammerer ein ausführliches Buch („Das Gesetz der Serie") geschrieben hat, bewirkte, daß der Herausgeber am gleichen Tag den Artikel Herrn Bandermanns und — rein zufällig — von einem Bekannten, ein, ihre Biographie enthaltendes Buch erhielt! — Haupt liefert einen Artikel zum 200jährigen Gedächtnis an J. L. Frisch. Dieser hat eine ganze Reihe heute üblicher „Vulgärnamen" geprägt, z. B. Maiwurm (den er für einen wirklichen Wurm hält!), Wickler, Schlupfwespen, Rüsselkäfer. Aber Marienkäfer und Schmied, die er als abgeschmackt ablehnt, sind doch durchgedrungen.

M. Wolff schildert, mit Abbildungen, ein neues Mikroskop für Entomologen; W. Knoch gibt „beachtenswerte Beobachtungen an Käfern und Schmetterlingen".

Krancher selbst steuert „einiges vom Totenkopf" bei, über eine höchst interessante angebliche Symbiose vom Ach. atropos und Bienen, die man sonst bekanntlich nur als Feinde kennt. Dankenswert ist es, daß auch einmal die „Mikros" zu ihrem Rechte kommen. J. Stephan bespricht die Federmotten der Grafschaft Glatz, Olga Hering die Blattemnierergattung Tischéria, deren Arten als Imagines fast nur an der Verschiedenheit des Genitalapparates erkennbar sind (Titeltafel!), während die Räupchen meist charakterisch verschiedene Miniergänge fressen. Ivar Tragardh's Aufsatz über den Zwergnadelwickler ist der dritte im Bunde, K. Mitterberger hat ihn ins Deutsche übersetzt. Mögen die Aufsätze recht viel Interesse für die Mikrolepidoptern erwecken!

K. Brassler beschreibt eine „Mutation von Melasóma 20-punctata L.*) Es sind nämlich unausgefärbte, weiß gebliebene Exemplare, die Br. als „Mutation" alba anspricht. — Wie jemand hintereinander die Sätze schreiben kann: „Die Weißfärbung wäre in diesem Falle eine erworbene Eigenschaft gewesen. Wir hätten es somit mit **) einer atavistichen Form zu tun gehabt, wie Kolbe für alle jene „Varietäten" als Benennung vorschlägt, die sich auf eine frühere Imagostufe, auf eine tiefere oder primäre zurückführen lassen" — ist mir völlig unklar! Wie kann eine (doch wohl „neu") erworbene Eigenschaft atavistisch sein? Tatsächlich dürfte es sich um Atavismus handeln, der aber eben nicht weniger als erworben ist! Aus der Erblichkeit (nach den Tab. scheint die Weißfärbung ein rezessives Gen zu sein, was leicht glaublich) schließt er, daß es sich um keine erworbene Eigenschaft, also (!) keinen Atavismus handle, sondern um eine Mutation. Br. nimmt offenbar an, daß sich erworbene Eigenschaften nicht vererben können (atavistisch selbstverständlich! Ref.) Aber diese Weismann'sche Annahme ist durch Kammerers Experimente widerlegt, prinzipiell wenigstens, und der de Vries'sche Mutationsbegriff ist von der

*) Nach dem latein. Genußregeln sollte es 20-punctatum heißen!
**) etwas gekürzt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Wissenschaft inzwischen als unzureichend anerkannt. — Mit dem Schluß des Aufsatzes: „Es ist Zeit, die Vererbungswissenschaft im Rahmen der entomolog. Arbeiten zu erwecken", kann sich aber Ref. wieder nur völlig einverstanden erklären. Br. hat auch einen weiteren Aufsatz über 1 und 2jährige Generation von Hylóbius abietis L. hier publiziert. Normal ist eine 2jährige Generation.

„Sind die Vögel Feinde der Bienen?" fragt O. Krancher und bejaht die Frage für Meisen und Spechte. Bei dem mittleren Buntspecht scheint es sich freilich nur um ein einzelnes Individium gehandelt haben. Vielleicht ist der Aufsatz nicht ganz unparteiisch. Schadet nicht? Man merkt die rührende Sorge des alten „Bienenvaters" um sein Volk!

Von Dalla Torre gibt ein Verzeichnis der Amphibiotica Tirols, Priesner eins über die Hemiptera in Spickerroog. Es folgt die übliche Literaturübersicht.

Alles in allem: Der „Krancher" ist noch auf der alten Höhe. Möge dies auch von der Gesundheit des Herausgebers gelten, damit wir noch manchen neuen Jahrgang erleben!

Jedem Entomologen sei die Anschaffung des Werkchens bestens empfohlen! O. M.

Katalog palaearktischer Macrolepidoptera.

Die Firma Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas, Dresden-Blasewitz, wird in ihrem Verlag einen Katalog der nach Erscheinen des Seitz-Werkes beschriebenen palaearktischen Macrolepidoptera mit genauen Literaturangaben und Fundort herausgeben. Der este Teil, die Jahre 1907—1920 umfassend, ist fast druckfertig; der 2. Teil, 1921—1925 wird voraussichtlich auch noch in diesem Jahr erscheinen. — Es ließ sich nicht durchführen, die Literatur vor 1907 nach den im Seitz vergessenen Arten durchzusehen und bitten wir diejenigen Herren, die sich darüber Notizen machten, besonders aber die Herren Autoren, uns gütigst die Namen der Arten und Formen mit genauen Literaturangaben und Fundort mitzuteilen, um möglichste Vollständigkeit zu erzielen. — Besonders erwünscht wären uns auch genaue Angaben für solche Arten, die in nicht entomologischen Werken, Jahresberichten naturw. Vereine oder kleiner entomol. Vereine beschrieben sind und zwar bis Ende 1925 zunächst. Im voraus verbindlichst dankend Dr. O. Staudinger & A. Bang-Haas.

Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M. / Wissenschaftliche Bearbeitung: Prof. Dr. Embrik Strand, Riga (Lettland) Systemathisches Institut der Universität Pasta Kastite 804.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. med. Georg Pfaff Frankfurt a M.-Oberrad, Balduinstr. 43

Druck: Gebr. Vogel, Neu-Isenburg, Waldstraße 24

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1926/27

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Meißner Otto

Artikel/Article: Bücher- und Zeitschriftenbesprechung. 210-212